

## Zeittafel der Abituria Wirceburgia

**1907**

Erweiterung der 6-klassigen Kreis-Realschule Würzburg zur 9-klassigen Kreis-Oberrealschule. Damit verbunden ist die Möglichkeit, nach der Mittleren Reife an der Schule auch das Abitur abzulegen.

An der Realschule besteht bereits seit 1894 eine Abituria mit den Farben weiß-grün-weiß, die vermutlich als eine Art Aktivitas für den „Verein ehemaliger Realschulabiturienten Würzburg“ (heute: Absolvia 1887 Würzburg) fungiert.

**19.06.1909**

Auf einem Ausflug nach Erlabrunn gründen die folgenden Schüler der Oberrealschule eine neue Abituria mit den Farben rot-weiß-grün: Hermann Freund, Alfred Horn, Paul Parr, Ludwig Popp, Ernst Richter, Karl Schnapp, Karl Schottenhammer, Ludwig Wagner, Christoph Zuber (alle Abiturjahrgang 1910), Karl Stahl, Otto Wedler (1911) und Paul Lindemann (1912).

**Februar 1910**

Unter dem Druck der Lehrerschaft suspendiert man die rot-weiß-grüne Abituria mit dem Vorhaben, sie nach der Reifeprüfung wieder zu öffnen.

**Juli 1910**

Der erste Abiturientenjahrgang der Oberrealschule tritt noch im alten Gebäude der Maxschule zur Reifeprüfung an. Die Abiturienten erscheinen, auf der Abschiedsfeier in blau-weiß-grünen Farben.

**September 1910**

Das neue Schulgebäude am Sander-ring wird bezogen.

**Samstag, 26.11.1910, 11 Uhr**

Auf Initiative von Karl Schottenhammer und Otto Wedler wird im Restaurant „Zum Schwarzen Walfisch“ die „Abituria der Königlichen Kreis-Oberrealschule Würzburg“ gegründet. Gründungsmitglieder sind ehemalige Angehörige der rot-weiß-grünen Abituria, die bereits in Würzburg studieren, und ein Teil der Abiturienten des Jahrgangs 1911. Da die ersten Abiturienten der Oberrealschule anlässlich ihrer Verabschiedung von der Schule bereits in blau-weiß-grün aufgetreten sind, wird auf eine Wiederaufnahme der rot-weiß-grünen Farben verzichtet. Es werden der noch heute gebräuchliche Zirkel und der Wahlspruch „Furchtlos und treu!“ eingeführt, welcher bereits von der weiß-grün-weißen Abituria verwendet wurde.



Die ineinander verschlungenen Buchstaben A-v-c-e-f bedeuten „Abituria vivat, crescat et floreat!“, übersetzt: „Die Abituria möge leben, wachsen und blühen“.

Gleichzeitig mit der Aktivitas gründet man den Philisterverband und wählt zu dessen ersten Vorsitzenden Karl Schottenhammer. Die Gründungsväter der Abituria können nicht mehr alle benannt werden. Das wichtigste Dokument aus dieser Zeit, eine Fotografie, zeigt offensichtlich nur die Aktivitas des Abiturjahrgangs 1911, nämlich Wilhelm Büttner, Karl Englert, Julius Geis, Hermann Leibold, Adolf Lustig, Hanns Ofenhitzer, Joseph Schedler, Otto Wedler und Eduard Zürl. Die Gründungsmitglieder aus dem Abiturjahrgang 1910 gehörten wohl bereits dem AH-Verband an und fehlen auf dem Bild, ebenso wie das potentielle Gründungsmitglied Paul Lindemann, der erst 1912 zur Abiturprüfung antrat.

### 1911 – 1922

In diesem Zeitraum gestaltet Hanns Ofenhitzer eine Vielzahl künstlerisch hochwertiger Couleurkarten für die Abituria.

### 1914 – 1918

Dem 1. Weltkrieg fallen 29 Bundesbrüder zum Opfer, fast ein Viertel der damaligen Abiturianer. Valentin Mock beteiligt sich im April 1919 an der Niederschlagung des Spartakisten-aufstands in Würzburg und verliert dabei sein Leben.

### 1920 – 1930

Die „Goldenen 20er Jahre“ sind auch für die Abituria eine große Blütezeit, was man am enormen Zuwachs erkennen kann: Von 1920 bis 1930 finden knapp 250 Schüler den Weg in die Abituria. Die Aktivenzeit ist recht kurz, da man erst in der Unterprima (12. Klasse) der Abituria beitreten kann und nach dem Abitur bereits in den AH-Verband wechselt. Die wichtigsten Veranstaltungen sind die alle zwei Wochen stattfindenden Kneipen, die Tanzstunden mit Abschlussball sowie die jährlichen Feierlichkeiten zum bestandenen Abitur und Stiftungsfeste.

### Um 1930

Der spätere Philistersenior Ernst („Peter“) Jung, der durch seine intensiven Bemühungen um den Zusammenhalt der Bundesbrüder die Abituria über die Kriegszeit rettet, wird zum stellvertretenden Vorsitzenden des AH-Verbands gewählt. Philistersenior ist bis 1949 Dr. Anton Memminger.

### 1933

Während der NS-Diktatur distanziert man sich im Gegensatz zu fast allen anderen Vereinen in keiner Weise von den Abiturianern jüdischen Glaubens. Bis

etwa 1936 geht das Verbindungsleben seinen gewohnten Gang.

### Um 1937

Trotz Verbots der studentischen Korporationen bleibt die Abituria bestehen. Allerdings wird die Aktivitas mit dem Altherrenverband verschmolzen, es werden keine Kneipen mehr gefeiert und keine Farben mehr getragen. Der monatliche Stammtisch im „Bratwurstherzle“ bleibt die letzte regelmäßige Abituria-Veranstaltung, die bis kurz vor der Zerstörung Würzburgs im März 1945 aufrechterhalten wird.

### Um 1938

Erste Öffnung der Abituria für Schüler der Deutschen Aufbauschule (ehem. Lehrerbildungsanstalt), die 1936 der Oberrealschule angegliedert worden war.

### 1939/40

Trotz der übermächtigen Konkurrenz durch NS-Jugendorganisationen wie z.B. der Hitlerjugend gelingt es der Abituria bis 1939/1940 an beiden Schulen im Geheimen weiterhin Nachwuchs zu werben.

### 1939 – 1945

Dem 2. Weltkrieg fallen 88 Abiturianer zum Opfer, viele geraten in Gefangenschaft und kommen teilweise erst nach Jahren wieder zurück. Wegen ihres jüdischen Glaubens (u.a. Dr. Adolf Lustig) oder ihrer politischen Überzeugung (z.B. Paul Straßenberger) werden einige Abiturianer zeitweise in Konzentrationslagern interniert. Den meisten jüdischen Bundesbrüdern gelingt rechtzeitig die Flucht ins Exil. Bundesbruder Arnold Reinstein wird allerdings kurz vor der Auswanderung in die USA verhaftet und im KZ Dachau interniert, wo er sich im Oktober 1941

das Leben nimmt. Wenige Monate später kommt Dr. Oskar Stern nach der Deportation in Riga ebenfalls ums Leben. In den letzten Kriegstagen wird Fritz Reinlein denunziert und wegen Wehrkraftzersetzung erschossen, da er nicht an den „Endsieg“ glaubt.

#### **16.03.1945**

Bei der Bombardierung Würzburgs wird auch das Archiv der Abituria zerstört, was bis heute einen unwiederbringlichen Verlust darstellt.

#### **1947/48**

Dr. Otto Ruland beginnt damit, die verstreut lebenden Bundesbrüder zu sammeln und organisiert die ersten Nachkriegs-Stammtische im Bratwurstherzle und in der Martinsklausur.

#### **04.01.1949**

Offizieller Neubeginn des Verbindungslebens. Ernst Jung, der im Mai 1948 aus russischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt ist, leitet die erste Mitgliederversammlung nach dem Krieg im wiederaufgebauten „Walfisch“. Er wird nun zum 1. Vorstand, Dr. Otto Ruland zum 2. Vorstand gewählt. Durch stetes Werben gelingt es diesen beiden und anderen Bundesbrüdern, zahlreiche ehemalige OB-Schüler für die Abituria zu gewinnen. Die Abituria besteht in der Anfangszeit der Wiedergründung nur als Altherrenstammtisch, es werden zunächst auch keine Farben getragen.

#### **1950er Jahre**

Kontaktaufnahme mit den noch lebenden jüdischen Bundesbrüdern. Teilweise reisen sie aus ihrem Exil zu Abituria-Stiftungsfesten oder anderen Treffen nach Würzburg.

#### **Sommer 1952**

Einige junge Alte Herren, unterstützt von Schülern der Oberrealschule,

gründen die Aktivitas neu und führen wieder das Tragen der Bundesfarben ein.

#### **1958**

Der Altherrenverband wird als „eingetragener Verein“ in das Vereinsregister aufgenommen.

#### **1959**

Mit der Abituria Radantia Bamberg wird ein besonderes Freundschaftsabkommen in Form eines Kartells begründet. Einige Jahre später werden die Verhandlungen zwischen den Abiturien der Oberrealschulen Bamberg, Hof, Bayreuth und Würzburg zur Gründung eines Dachverbands fortgeführt, die 1966 ohne Erfolg abgebrochen werden.

#### **1960**

Fünzigstes Stiftungsfest unter Anwesenheit der beiden Gründungsmitglieder Dr. Adolf Lustig (angereist aus seinem Exil in Australien) und Hanns Ofenhitzer.

#### **1961**

Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Kartellbruder Herbert Mülders als Anerkennung für seinen Einsatz beim Zustandekommen des Freundschaftsbunds mit seiner Schülerverbindung Abituria Radantia Bamberg.

#### **1964**

Albert Kestler übernimmt die Leitung der Abituria.

#### **1965**

Umbenennung der Oberrealschule in Röntgen-Gymnasium Würzburg.

#### **Mai 1967**

Bezug des ersten Verbindungsheims in der Privaten Wirtschaftsschule Müller in der Neubaustraße 5.

### 1969

Die Aktivitas erhält keinen Nachwuchs mehr, da sich die jungen Leute im Zuge der Studentenrevolte nicht mehr für die Ideale einer traditionell gewachsenen Gemeinschaft wie der Abituria einsetzen wollen. Der AH-Verband wandelt daraufhin die Abituria von einer Verbindung in eine mehr vereinsähnliche Organisation um. Statt einer Aktivitas soll es fortan „Juniormitglieder“ geben, die direkt dem AH-Verband beitreten. Für die Betreuung der Juniormitglieder wird das Amt des 3. Vorsitzenden geschaffen, das zunächst von Fritz Lindner übernommen wird. Trotz der Umstrukturierung bleibt der Nachwuchs in den Folgejahren aus. Das Verbindungsleben wird in den 1970er Jahren daher allein durch den AH-Verband aufrechterhalten.

### September 1973

Umzug in das Heim in der Neubaustraße 22.

### 1975

Die zweite Öffnung der Abituria für Schüler des Friedrich-Koenig-Gymnasiums bewirkt keinen Erfolg in den Bemühungen um neuen Nachwuchs.

### 01.05.1985

Wiedergründung der Aktivitas durch fünf Schüler des Röntgen-Gymnasiums: Frank und Thomas Kirchner, Frank Kukla, Elmar Tober und Matthias Wagner. Elmar Tober ist bis zum WS 1988/89 siebenmal in Folge Senior und gewährt dadurch einen konstanten Aufbau der Aktivitas.

### 15.06.1985

Wahl von Dr. Fritz Lindner zum neuen Vorsitzenden des AH-Verbands. Die Vorstandschaft beschließt, wieder regelmäßig Mitteilungsblätter heraus-

zugeben, deren Redaktion Günther Deufert übernimmt.

### 1993

Auf Anregung von Matthias Wagner erfolgt einmütig die dritte und umfassendste Öffnung der Abituria für Schüler aller Würzburger Gymnasien. Die damit verbundene Umbenennung in „Abituria Wirceburgia“ wird von Alfred Pflüger vorgeschlagen. Bis 1933 gab es schon einmal eine Verbindung mit diesem Namen, nämlich den „Burschenbund im BC Wirceburgia“. Es handelte sich dabei um eine der paritätischen Verbindungen Würzburgs, der überwiegend jüdische Mitglieder angehörten. Auch zwei Abiturianer jüdischen Glaubens waren Mitglieder dieser Studentenverbindung: Dr. Adolf Lustig (Abitur 1911) und Fritz „Fred“ Sonder (Abitur 1919).

### 1994

Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Kartellbruder Hans Sünkel von der Abituria Radantia Bamberg als Dank für sein langjähriges Engagement für die Abituria Wirceburgia.

### 1995

Nach seiner Wahl zum ersten hauptamtlichen Archivar der Abituria beginnt Wolfgang Nüdling mit dem systematischen Aufbau des Verbindungsarchivs.

### 01.01.1997

Umzug nach Grombühl in das neue Heim in der Brücknerstr. 5/Rückgebäude.

### 1998

Daniel Scheder und Christian Urban richten im Internet für die Abituria die erste Version der Homepage ein.

**1999**

Holger Pöhlmann und Daniel Scheder rufen die E-Mail-Verteilerliste ins Leben. Damit können Verbindungsnachrichten jetzt auch in elektronischer Form verteilt werden.

**2002**

Auf dem ersten Weltkorporationstag in Würzburg ist die Abituria sowohl auf der Tagung als auch dem Festkommers angemessen vertreten.

**Seit 2008**

Angebot von kostenfreier Nachhilfe für Würzburger Gymnasialschüler.

**2009**

Der Altherrenverband organisiert bereits zum 30. Mal eine mehrtägige Kulturfahrt, in diesem Jahr in die Oberlausitz.

**2010**

Unsere Stammschule, das Röntgen-Gymnasium, feiert das 100-jährige Bestehen des Schulgebäudes am San-

derring sowie 100 Jahre Abitur. Aus diesem Anlass stellt die Abituria der Schule etliche Unterlagen aus dem Verbindungsarchiv zur Verfügung. Zudem werden viele Original-Dokumente zur Förderung des Aufbaus eines Schularchivs gestiftet. Daneben beteiligt sich die Abituria mit einigen Textbeiträgen an der Festschrift des Röntgen-Gymnasiums.

Im September 2010 stiftet die Abituria auch dem Wirsberg-Gymnasium zahlreiche historische Dokumente, um damit die Vorbereitungen auf die 2011 stattfindende 450-Jahrfeier dieser Bildungseinrichtung zu unterstützen.

**26. – 28.11.2010**

Die Abituria feiert runden Geburtstag und kann dabei auf ihr 100-jähriges Bestehen zurückblicken.

*Wolfgang Nüdling*